

GEHALT.de



2019

GEHALTSATLAS

Eine empirische Untersuchung
zum Zusammenhang von Region
und Gehalt in Deutschland

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Dr. Philip Bierbach	3
Zusammenfassung der Ergebnisse	4
Datenbasis und Methodik	5
So werden die Daten gelesen	6
Regionalfaktor nach Bundesländern	7
Regionalfaktor nach Landeshauptstädten	8
Das Ost-West-Gefälle	9
Branchen und Berufe im Ost-West-Vergleich	10
Einstiegsgehälter nach Bundesland	11
Entgeltlücken in Deutschland	12
Bundesweiter Vergleich von Unternehmensgrößen	13
Top- und Flop-Gehälter in Deutschland	14
Bundesländer auf einen Blick	15
Baden-Württemberg	16
Bayern	17
Berlin	18
Brandenburg	19
Bremen	20
Hamburg	21
Hessen	22
Mecklenburg-Vorpommern	23
Niedersachsen	24
Nordrhein-Westfalen	25
Rheinland-Pfalz	26
Saarland	27
Sachsen	28
Sachsen-Anhalt	29
Schleswig-Holstein	30
Thüringen	31
Schlusswort von Dr. Philip Bierbach	32
Quellenverzeichnis	33
Impressum	34

Vorwort von Dr. Philip Bierbach

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2018 war unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten äußerst positiv. Seit den 90er-Jahren erleben wir einen kontinuierlichen Rückgang der Arbeitslosenzahlen. Im vergangenen Jahr lag die Arbeitslosenquote auf einem Rekordtief von unter fünf Prozent. Das Bruttoinlandsprodukt steigt seit der Finanzkrise im Jahr 2009 immer weiter und für 2019 wird ein Wachstum von 1,8 Prozent erwartet. Es bleibt damit festzuhalten: Der deutschen Wirtschaft geht es gut.

Diese positive Entwicklung hat natürlich auch einen Einfluss auf das Gehaltsgefüge in der Bundesrepublik – die Löhne steigen. Unternehmen haben es dadurch immer schwerer, ihre freien Positionen zu besetzen. Und das ist gleichzeitig die Kehrseite der Medaille: Immer wieder hören wir aus Unternehmen, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer selbst zum Berufseinstieg verhältnismäßig hohe Löhne fordern. Vor allem kleinere Betriebe haben es damit nicht leicht, an ihr Personal zu kommen. Das erschwert die Wettbewerbsfähigkeit und hindert die Unternehmen am Wachstum.

Auch in diesem Jahr möchten wir mit unserem Gehaltsatlas auf die Lohnsituation in der Bundesrepublik blicken und die Unterschiede je nach Bundesland deutlich machen. Beleuchtet haben wir dabei unterschiedliche Aspekte. Neben den Lohnunterschieden zwischen den einzelnen Bundesländern betrachten wir auch das Gehaltsgefüge je nach Landeshauptstadt, schauen auf unterschiedliche Branchen und betrachten auch die Entgeltlücke zwischen Frauen und Männern. Wir möchten damit nicht nur Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern eine Orientierung bieten, sondern auch allen jungen Beschäftigten.

Grundlage für unsere Berechnung in diesem Jahr bilden insgesamt 492.171 Vergütungsdaten. Die Informationen beziehen wir über unsere Portale GEHALT.de, Gehaltsvergleich.com sowie über unser Beratungsunternehmen Compensation Partner. Alle Daten werden von unseren Expertinnen und Experten auf Plausibilität geprüft und statistisch aufbereitet.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit unserem Gehaltsatlas 2019 und ein erfolgreiches Jahr!



Ihr Dr. Philip Bierbach
Geschäftsführer von GEHALT.de

Hamburg, den 31. Januar 2019



Zusammenfassung der Ergebnisse

■ Hessen hat das höchste Lohnniveau

Das Bundesland Hessen konnte im Vergleich zum Vorjahr sein Lohnniveau um 1,4 Prozentpunkte auf 114,1 Prozent steigern und baut seine Führung aus. Es folgen die Bundesländer **Baden-Württemberg** (108,6 Prozent) und **Hamburg** (105,9 Prozent).

■ Stuttgart ist attraktivste Landeshauptstadt

Stuttgart dominiert das Ranking und liegt mit einem Lohnniveau von **124,8 Prozent** auf dem ersten Rang. Eine starke **Luft- und Raumfahrt-** sowie die **Automobilindustrie** heben hier die Gehälter an.

■ Die Gehaltslücke zwischen Ost und West schrumpft

In den vergangenen zwei Jahren erlebten wir eine Annäherung der Ost-Gehälter an die Einkommen im Westen. Die Lohnlücke liegt bei **23,9 Prozent** und **schrumpft** damit im Vergleich zu 2017 um **1,3 Prozentpunkte**.

■ Unbereinigte Entgeltlücke in Baden-Württemberg am größten

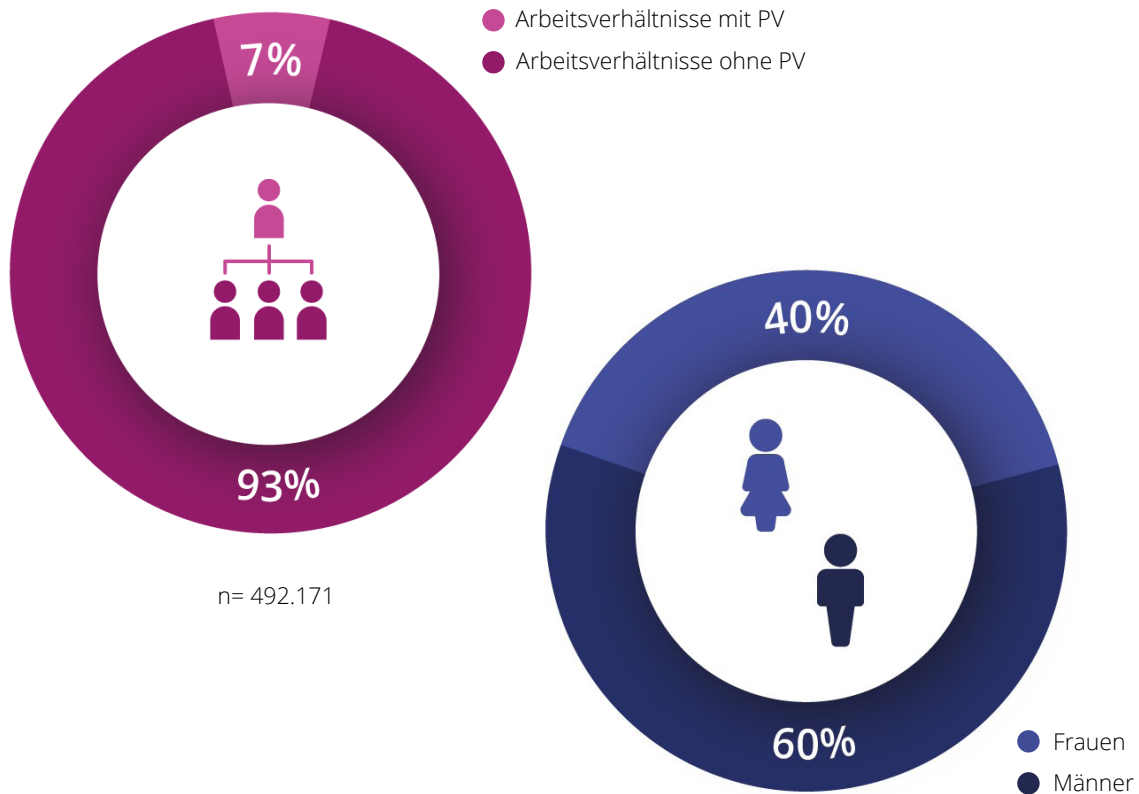
Tendenziell gehen die Gehälter von Frauen und Männern in Baden-Württemberg am stärksten auseinander. Die unbereinigte Lohnlücke beträgt hier **26,5 Prozent**. Am geringsten ist sie in **Mecklenburg-Vorpommern** mit **16,4 Prozent**.

■ Fast doppeltes Gehalt in Großunternehmen

Wer aus einem kleinen Unternehmen mit bis zu 20 Beschäftigten in eine große Firma mit mehr als 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wechselt, kann sein **Gehalt fast verdoppeln**. Der Lohnunterschied je nach Unternehmensgröße beträgt im Schnitt bis zu **70 Prozent**.

Datenbasis und Methodik

Für den Gehaltsatlas 2019 wurden 492.171 Vergütungsdaten ausgewertet. Davon stammen 40 Prozent von weiblichen und 60 Prozent von männlichen Beschäftigten. Der Anteil von Beschäftigten mit Personalverantwortung (PV) beträgt sieben Prozent, während Fachkräfte ohne Personalverantwortung mit 93 Prozent die Mehrheit ausmachen. Sämtliche Daten stammen aus den vergangenen 12 Monaten und wurden von unseren Vergütungsberaterinnen und -beratern geprüft.



Wie wir unsere Gehaltsdaten erheben

Sämtliche Auswertungen von GEHALT.de basieren auf von uns erhobenen Gehaltsinformationen. Hierfür dienen einerseits Nutzereingaben auf unseren Webseiten GEHALT.de und Gehaltsvergleich.com. Andererseits arbeiten wir auch direkt mit Unternehmen zusammen und bieten über Compensation Partner einen Cloud-Zugang für digitale Gehaltsbenchmarks an.

Dort können Beschäftigte aus Personalabteilungen sowie Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer die Gehälter ihrer Beschäftigten eingeben und mit dem Markt vergleichen. Alle Informationen kommen anonymisiert in unsere Datenbank.

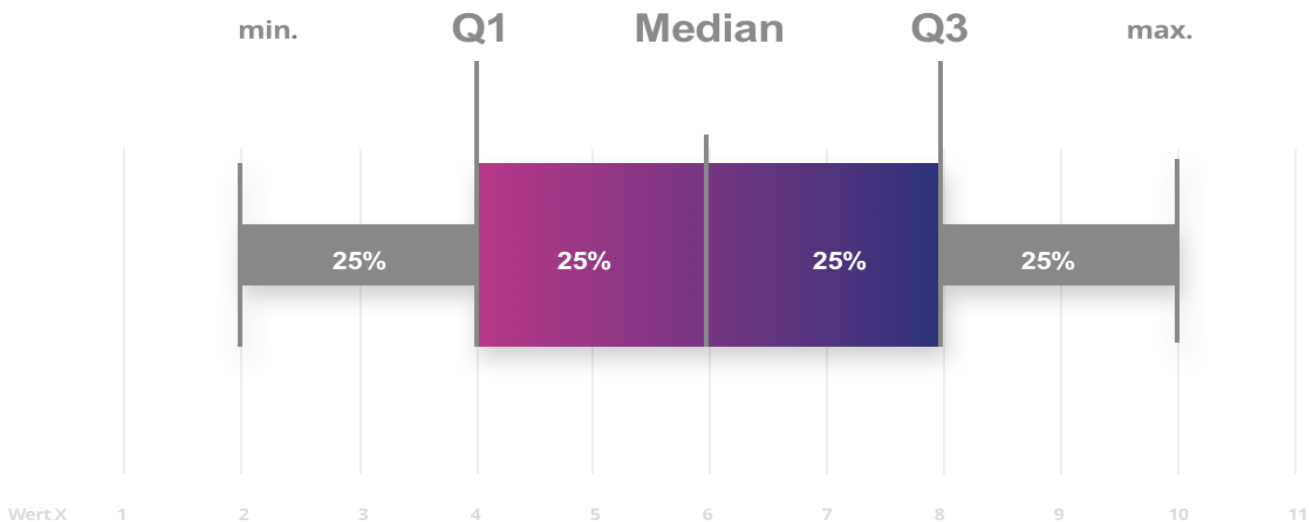
Zusammen mit GEHALT.de, Gehaltsvergleich.com und Compensation Partner erheben wir so im Laufe eines Jahres mehrere Hunderttausend Vergütungsdaten. Anschließend bereiten unsere Beraterinnen und Berater die Gehaltsdaten auf. Sie prüfen diese auf Plausibilität und erstellen statistische Auswertungen. Alle Vergütungsangaben werden auf eine 40-Stunden-Woche hochgerechnet, auf Basis von 12 Monatsgehältern und 28 Urlaubstagen.

Die ausgewiesenen Gehälter sind als Bruttojahresangaben zu verstehen – also Grundgehälter inklusive variabler Bestandteile wie Boni, Prämien, Tantiemen, Provisionen und möglicher Überstundenvergütung.

So werden die Daten gelesen

Der Median beschreibt die Mitte aller Daten: 50 Prozent liegen über dem Wert, 50 Prozent darunter. Diese Angabe ist in der Regel genauer als der Durchschnittswert, der durch Ausreißer verzerrt werden kann.

Der höchste Wert des ersten Viertels der untersuchten Daten wird erstes Quartil (Q1) genannt. 25 Prozent der für den Gehaltsatlas untersuchten Gehälter liegen unter diesem Wert. Weitere 25 Prozent der Daten befinden sich wiederum oberhalb des dritten Quartils (Q3).



Beispieldaten für Küchenhilfen

Beruf	Q1	Median	Mittelwert	Q3
Küchenhilfe	20.280 €	21.907 €	23.454 €	24.946 €

Mit diesem Beispiel möchten wir Ihnen zeigen, wie Sie unsere Auswertungen lesen sollten.

Q1 (erstes Quartil) liegt hier bei 20.280 €. Das heißt, dass 25 Prozent der untersuchten Gehälter für Küchenhelfer/-innen noch geringer ausfallen als der Wert für Q1.

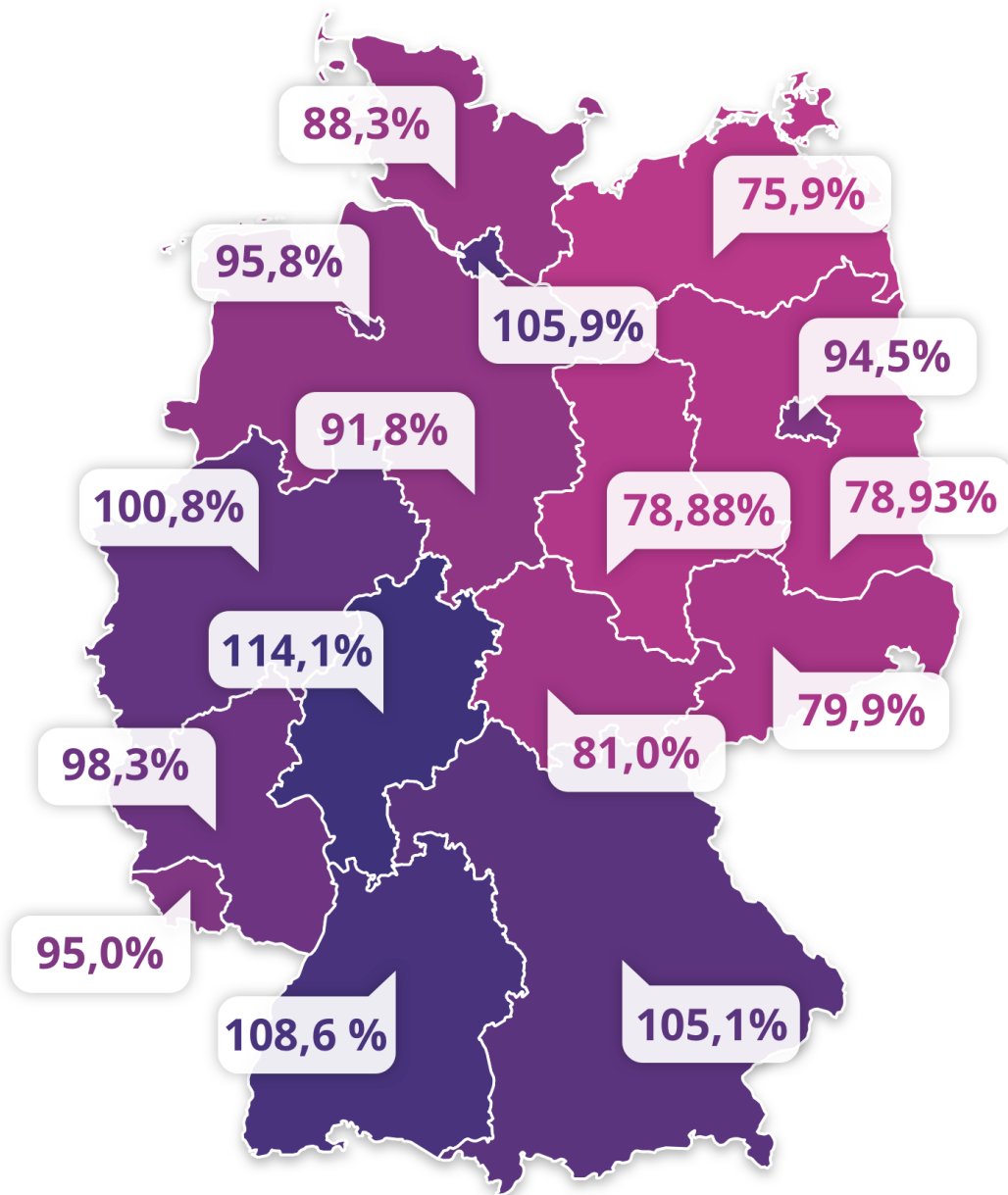
Der Median gibt den Wert an, der genau in der Mitte von allen untersuchten Gehältern liegt. In diesem Fall sind es 21.907 Euro. Eine Hälfte der Beschäftigten verdient mehr, die andere weniger. Wer einen solchen Lohn erhält, ist demnach statistisch betrachtet weder unter- noch überbezahlt.

Der Mittelwert ist besser bekannt als der Durchschnitt: Alle Gehälter werden aufsummiert und durch die Anzahl der Daten geteilt. Er kann damit durch sehr hohe oder sehr geringe Gehälter beeinflusst werden.

Q3 (drittes Quartil) zeigt an, dass 25 Prozent der einbezogenen Küchenhelfer/-innen mehr als 24.946 Euro erhalten. Wer also fast ein Q3-Gehalt hat oder sogar mehr bekommt, gehört in dieser Berufsgruppe zu den besser verdienenden Beschäftigten.

Regionalfaktor nach Bundesländern

Der Regionalfaktor zeigt das Lohnniveau im jeweiligen Bundesland im Verhältnis zum Gesamtwert für die Bundesrepublik Deutschland an. Bundesländer mit einem Wert von unter 100 Prozent liegen damit unter dem Bundesdurchschnittsverdienst von 45.000 Euro.



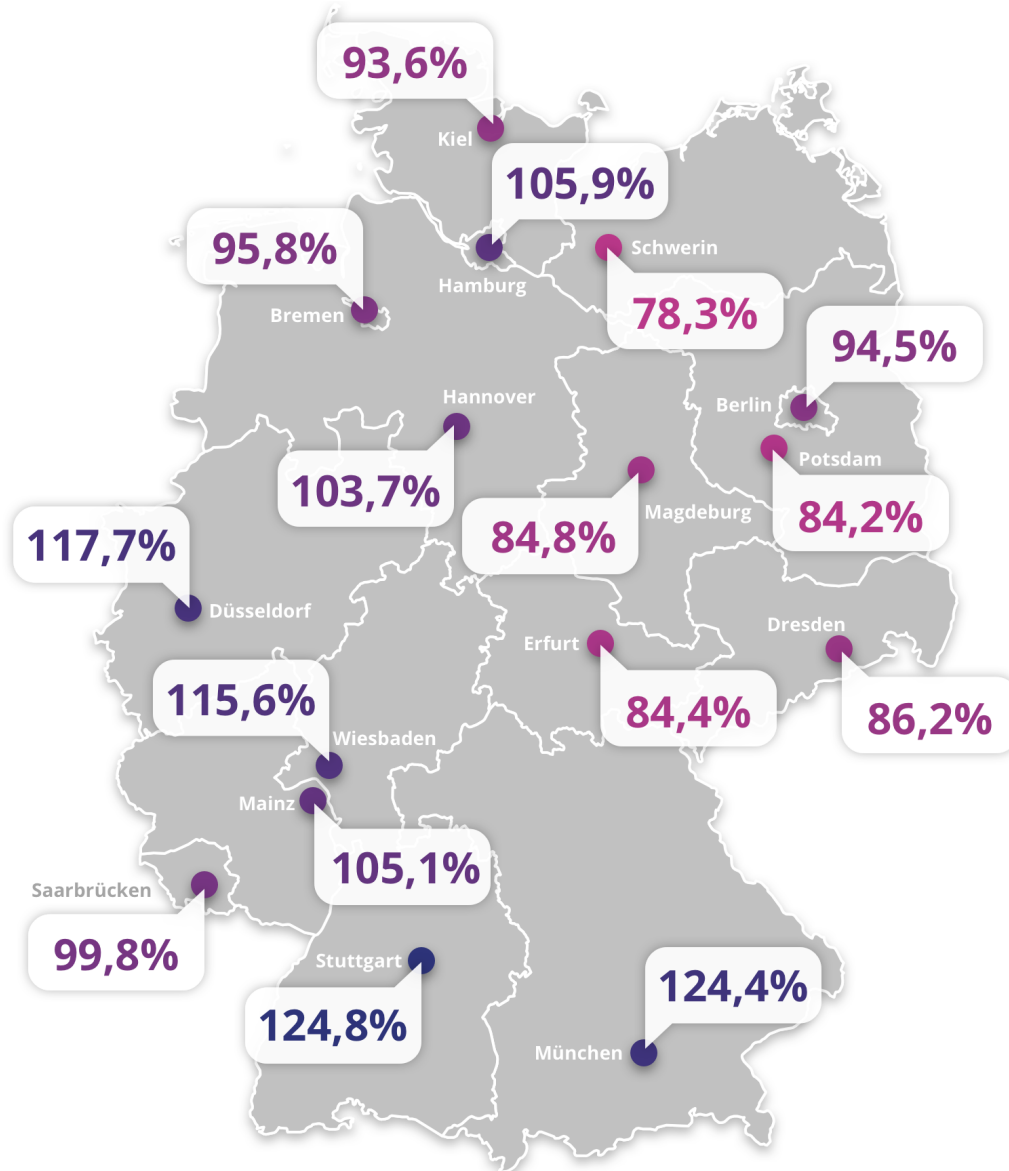
Ranking der Bundesländer

1. HESSEN	114,1%	9. BERLIN	94,5%
2. BADEN-WÜRTTEMBERG	108,6%	10. NIEDERSACHSEN	91,8%
3. HAMBURG	105,9%	11. SCHLESWIG-HOLSTEIN	88,3%
4. BAYERN	105,1%	12. THÜRINGEN	81,0%
5. NORDRHEIN-WESTFALEN	100,8%	13. SACHSEN	79,9%
6. RHEINLAND-PFALZ	98,3%	14. BRANDENBURG	78,93%
7. BREMEN	95,8%	15. SACHSEN-ANHALT	78,88%
8. SAARLAND	95,0%	16. MECKLENBURG-VORPOMMERN	75,9%

Regionalfaktor nach Landeshauptstädten

Die Ermittlung des Regionalfaktors für Landeshauptstädte erfolgt ähnlich wie die für die Bundesländer. Für jede Landeshauptstadt wird anhand der für die Stadt zugrunde liegenden Daten ein Durchschnittsgehalt ermittelt. Dieses wird anschließend mit dem Bundesdurchschnitt ins Verhältnis gesetzt.

Das Ergebnis: In sieben Landeshauptstädten liegt das Durchschnittsgehalt über dem Bundesdurchschnitt. Die restlichen Städte liegen darunter. Am höchsten sind demnach die Gehälter in Stuttgart, gefolgt von München und Düsseldorf. Das Schlusslicht bildet Schwerin. Davor kommen Potsdam und Erfurt.



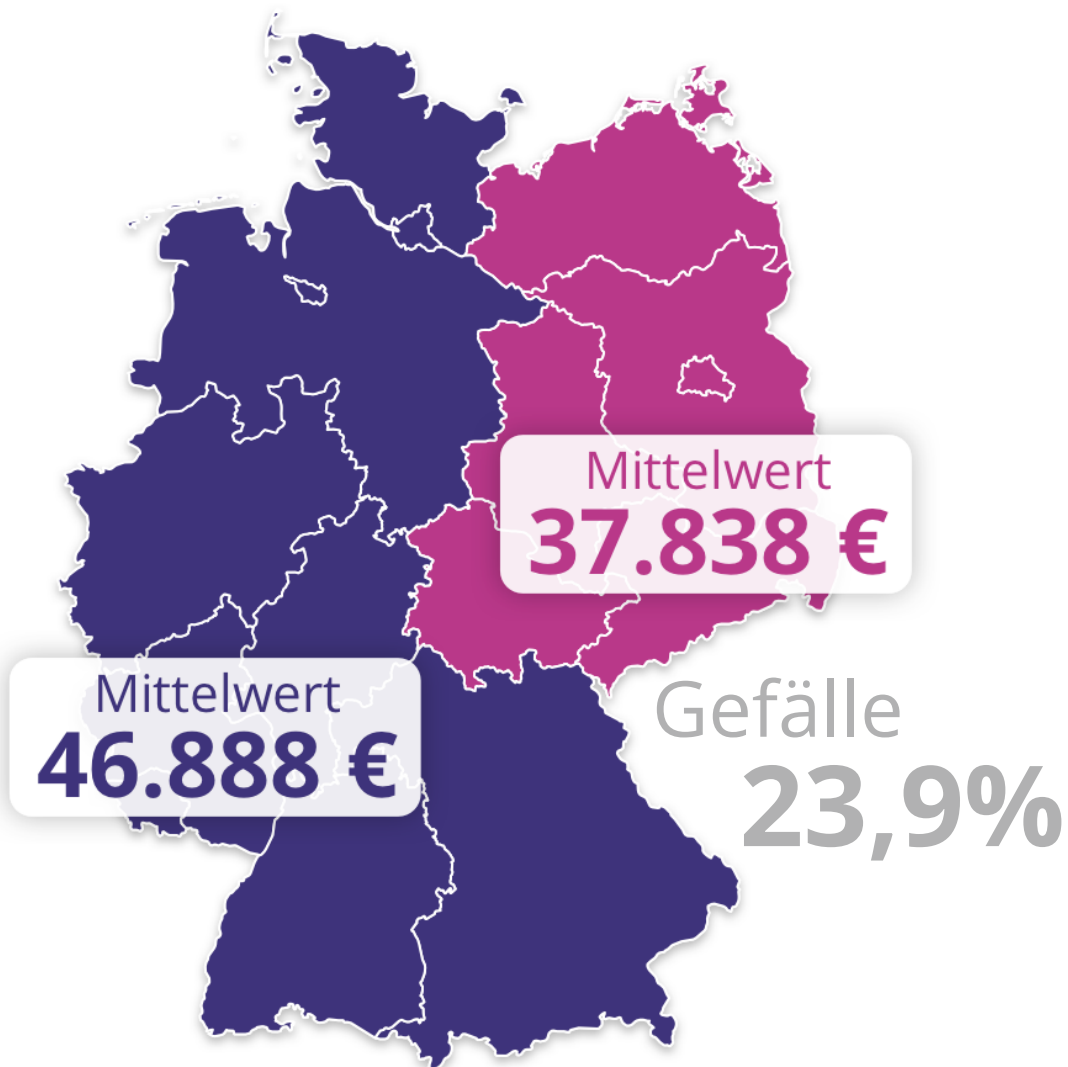
Ranking der Landeshauptstädte

1. STUTT GART	124,8%	9. BREMEN	95,8%
2. MÜNCHEN	124,4%	10. BERLIN	94,5%
3. DÜSSELDORF	117,7%	11. KIEL	93,6%
4. WIESBADEN	115,6%	12. DRESDEN	86,2%
5. HAMBURG	105,9%	13. MAGDEBURG	84,8%
6. MAINZ	105,1%	14. ERFURT	84,4%
7. HANNOVER	103,7%	15. POTSDAM	84,2%
8. SAARBRÜCKEN	99,8%	16. SCHWERIN	78,3%

Das Ost-West-Gefälle

Immer noch bestehen starke Gehaltsdifferenzen zwischen dem Osten und Westen Deutschlands – so beträgt das Gefälle aktuell rund 23,9 Prozent. Im Vergleich zum Jahr 2017 ist es jedoch um 1,3 Prozentpunkte gesunken. Da es sich hier um einen Regionenvergleich handelt, sind allerdings auch die Lebensunterhaltskosten an den jeweiligen Standorten zu berücksichtigen. Dazu zählen zum Beispiel die Mieten für Wohnraum.

Der [F+B-Mietspiegelindex 2017](#) zeigt die Wohnkosten an, die Deutschlands Mieter im Durchschnitt zahlen müssen. In Schwerin und Dresden liegt die Durchschnittsmiete bei 5,81 Euro pro Quadratmeter. Zum Vergleich: München befindet sich auf dem ersten Platz – je Quadratmeter beträgt die Nettokaltmiete 10,22 Euro und liegt damit 52 Prozent über dem bundesweiten Durchschnitt.



Branchen und Berufe im Ost-West-Vergleich

Gehälter von Fachkräften aus Ost- und Westdeutschland nach Berufsgruppen

Das Ost-West-Gefälle zeigt sich auch innerhalb einer Berufsgruppe. Eine Fachkraft verdient im Osten als Umweltingenieur/in oder Umweltingenieur rund 39.400 Euro, während ihre Kolleginnen und Kollegen im Westen circa 54.000 Euro jährlich erhalten.

Beruf	Westdeutschland	Ostdeutschland	Differenz
CNC-Fachkraft	40.092 €	28.777 €	39%
Umweltingenieur/-in	53.972 €	39.371 €	37%
Konstruktionsingenieur/-in	62.802 €	46.667 €	34%
Beschäftigte in der Lohn- und Gehaltsabrechnung	41.937 €	31.317 €	33%
Tischler/-in, Industriemechaniker/-in & Schweißer/-in	37.675 €	28.620 €	31%

Gehälter von Fachkräften aus Ost- und Westdeutschland nach Branchen

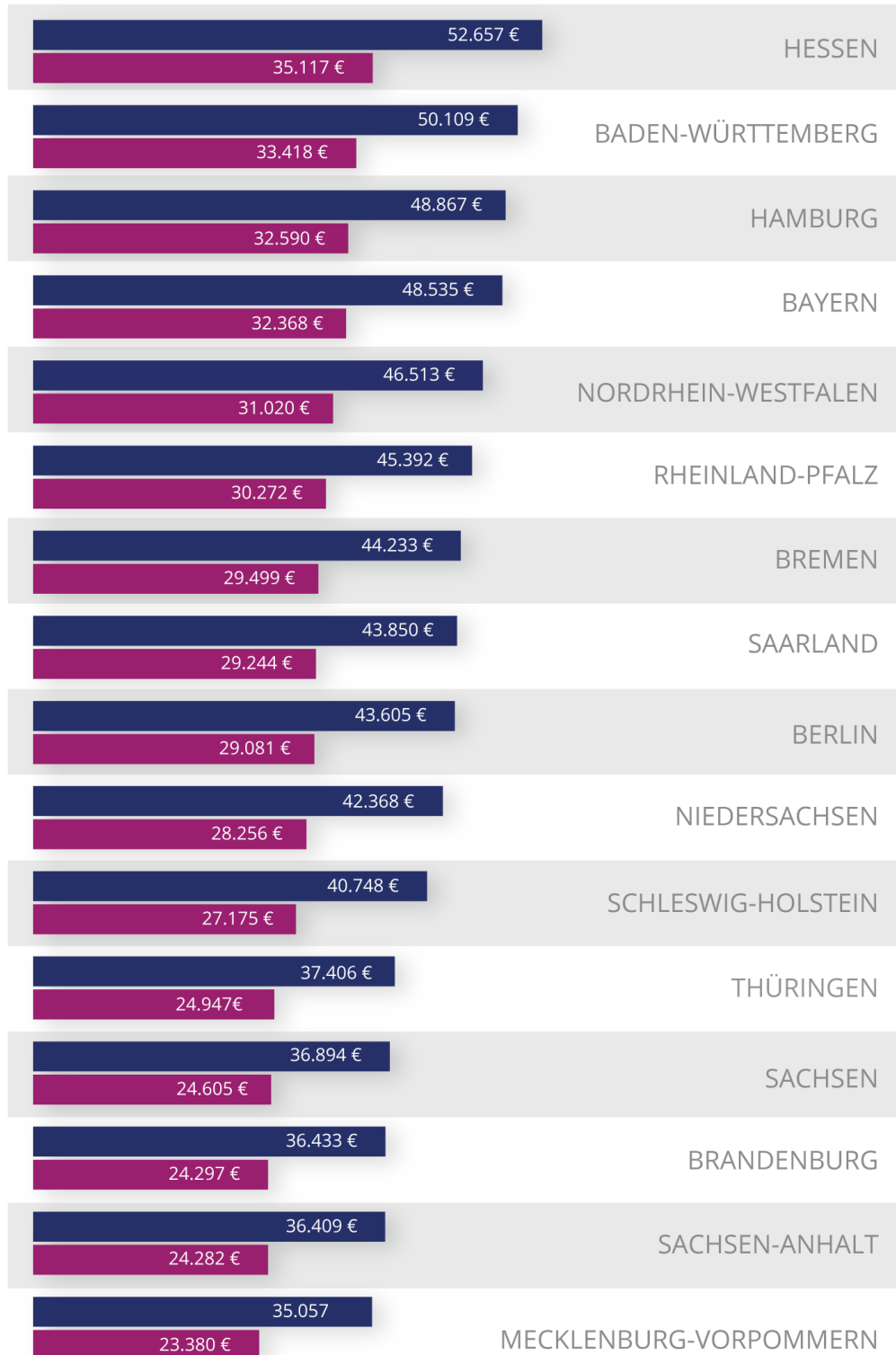
Im Branchenvergleich stellten die Analysten die größte Entgeltlücke zwischen der westlichen und östlichen Region in der Biotechnologie fest (40 Prozent).

Branche für Fachkräfte	Westdeutschland	Ostdeutschland	Differenz
Biotechnologie	63.531 €	45.124 €	40%
Konsum- und Gebrauchsgüter	72.204 €	51.899 €	39%
Halbleiter	76.920 €	55.399 €	39%
Metall	49.602 €	38.050 €	30%
Möbel und Holz	44.318 €	34.268 €	29%

Einstiegsgehälter nach Bundesland

GEHALT.de definiert Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger als Beschäftigte, die nicht mehr als drei Jahre im Job stehen. Im Ländervergleich ist Hessen hier das attraktivste Bundesland. Akademiker/-innen steigen in Hessen im Durchschnitt mit 52.657 Euro ein, Beschäftigte nach der Ausbildung mit durchschnittlich 35.117 Euro.

Die Gehälter in Mecklenburg-Vorpommern sind dagegen deutlich geringer: Akademiker/-innen beginnen hier im Schnitt bei 35.057 Euro und Ausgelernte starten mit 23.380 Euro im Jahr.

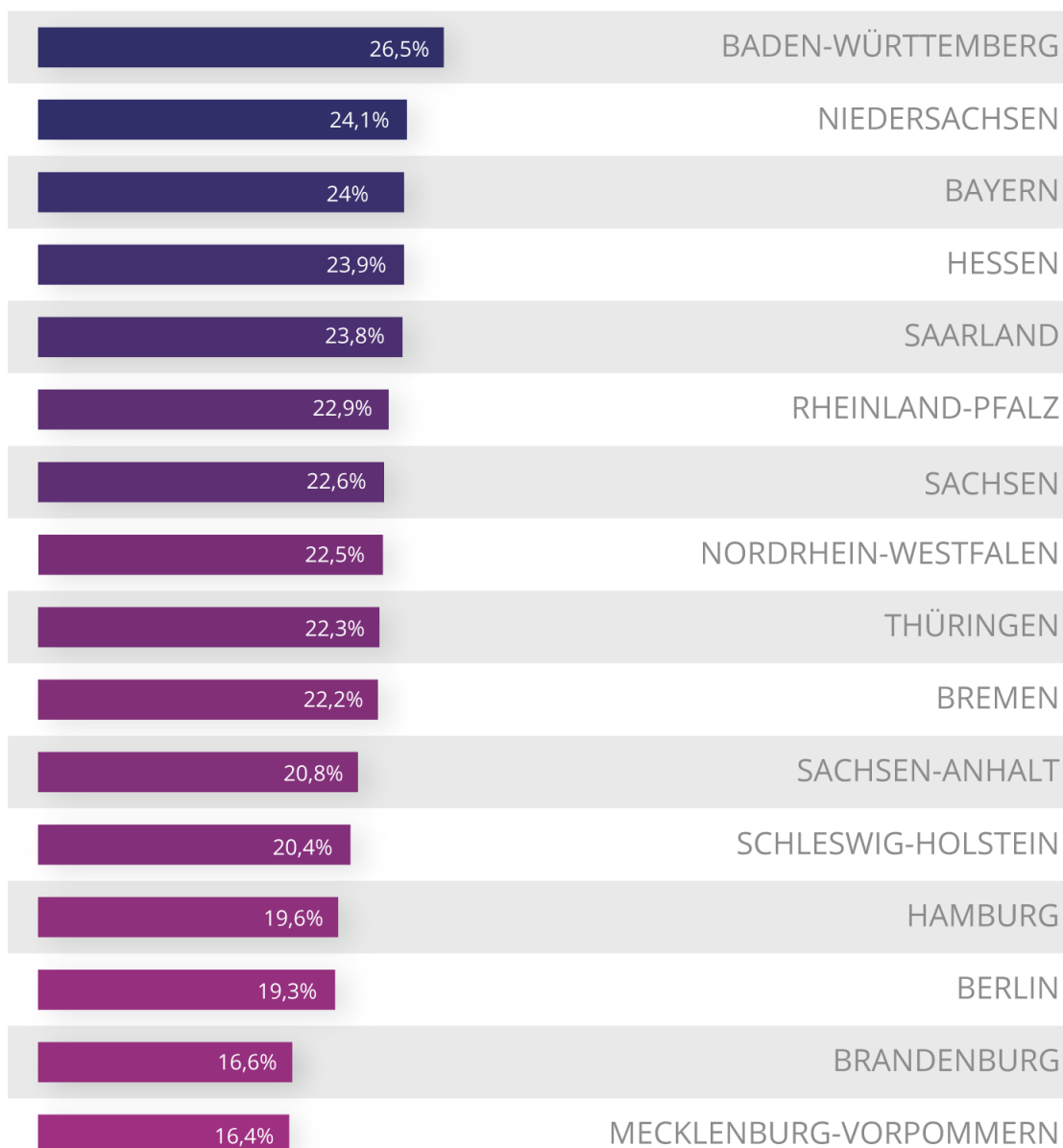


Akademiker/-innen ■ nach der Ausbildung ■

Entgeltlücken in Deutschland

Die folgende Liste zeigt die unbereinigten Entgeltlücken für alle 16 Bundesländer. Sie sagt aus, wie groß der Unterschied zwischen den Gehältern von weiblichen und männlichen Beschäftigten ist.

„Unbereinigt“ bedeutet, dass viele relevante Variablen zur Angleichung der Profile nicht berücksichtigt wurden. Alle Daten wurden ausschließlich nach Bundesland und Geschlecht miteinander verglichen. Die Ergebnisse sind damit als eine grobe Orientierung zu verstehen und zeigen eine Tendenz an, in welchen Bundesländern Frauen stärker benachteiligt werden.



Bundesweiter Vergleich von Unternehmensgrößen

Einen entscheidenden Einfluss auf die Gehaltshöhe hat die Unternehmensgröße. Unabhängig von der Region stellen wir fest, dass in Großunternehmen mit über 1.000 Beschäftigten zum Teil doppelt so hohe Gehälter gezahlt werden wie in kleinen Unternehmen mit weniger als 21 Angestellten.

Anzahl der Beschäftigten	Q1	Median	Mittelwert	Q3
1 - 20	27.461 €	32.853 €	36.165 €	40.834 €
21 - 50	30.545 €	37.224 €	40.867 €	46.843 €
51 - 100	32.121 €	39.528 €	43.204 €	49.731 €
101 - 1.000	36.532 €	45.390 €	49.451 €	57.187 €
> 1.000	43.384 €	55.486 €	61.108 €	72.620 €

„Wer sein Gehalt steigern möchte, kann das über einen Arbeitgeberwechsel in ein großes Unternehmen erreichen. Allerdings herrscht hier auch ein erhöhter Konkurrenzdruck. Lange Bewerbungsphasen mit mehreren Tests und Gesprächen sind nicht selten.“

Dr. Philip Bierbach
Geschäftsführer von GEHALT.de

Top- und Flop-Gehälter in Deutschland

Diese Auswertung bezieht sich auf eine Analyse bezüglich der höchsten und geringsten Gehälter für Fachkräfte in Deutschland. Führungskräfte sind dabei nicht in die Bewertung miteingeflossen. Daher sind alle Daten mit Personalverantwortung unberücksichtigt geblieben.

Das Ergebnis: Oberärztinnen und Oberärzte beziehen das höchste Einkommen, gefolgt von Spezialistinnen und Spezialisten für Mergers & Acquisitions. Auf dem dritten Platz liegen die Gehälter von Fondsmanagern/-innen. Das geringste Gehalt in der Auswertung erhalten Helferinnen und Helfer in der Küche, Friseurinnen und Friseure sowie Kellnerinnen und Kellner.

Berufe mit dem höchsten Gehalt (ohne Personalverantwortung)

Beruf	Q1	Median	Mittelwert	Q3
Oberärztin / Oberarzt	99.019 €	115.317 €	121.082 €	141.234 €
Mergers & Acquisitions Specialist	77.419 €	99.635 €	105.621 €	112.248 €
Fondsmanager/-in	67.764 €	83.641 €	90.954 €	107.555 €
Fachärztin / Facharzt	66.233 €	80.722 €	88.521 €	99.814 €
(Key) Account-Manager/-in	57.577 €	75.671 €	80.990 €	99.361 €
Regionalverkaufsleiter/-in	63.430 €	74.528 €	81.602 €	97.660 €
Versicherungsmathematiker/-in	59.186 €	71.042 €	73.731 €	82.518 €
Vertriebssteuerung / Verkaufsleitung	52.000 €	67.699 €	76.490 €	92.787 €
Wertpapierhändler/-in	54.020 €	64.784 €	77.004 €	85.508 €
Business Developer	49.946 €	62.551 €	71.272 €	82.874 €

Berufe mit dem geringsten Gehalt (ohne Personalverantwortung)

Beruf	Q1	Median	Mittelwert	Q3
Küchenhilfe	20.280 €	21.907 €	23.454 €	24.946 €
Friseur/-in	21.134 €	23.202 €	24.434 €	25.878 €
Kellner/-in	21.220 €	23.619 €	24.884 €	26.834 €
Call Center Agent	21.954 €	25.200 €	28.101 €	31.423 €
Rezeptionist/-in	22.700 €	25.372 €	27.282 €	29.997 €
Kassenpersonal	23.154 €	26.572 €	28.363 €	32.464 €
Köchin / Koch	23.578 €	27.195 €	29.053 €	31.689 €
Zahnarztshelfer/-in	23.893 €	27.993 €	29.461 €	33.154 €
Pflegepersonal	23.377 €	28.002 €	30.357 €	35.142 €
Berufskraftfahrer/-in	25.096 €	28.436 €	30.467 €	33.120 €











Sortiert nach Median

Bundesländer auf einen Blick

Jedes Bundesland hat seine Besonderheiten. Dazu zählen auch unterschiedlich ausgeprägte Branchen. Bremen ist bekannt für seine Luft- und Raumfahrtindustrie, Baden-Württemberg für seine Automobilbranche und Berlin für seinen Pharmabereich. Die Karte zeigt die Top-Industrien der jeweiligen Regionen. Einen detaillierteren Blick auf einzelne Bundesländer finden Sie auf den danach folgenden Seiten.



Die Top-Branchen in den Bundesländern

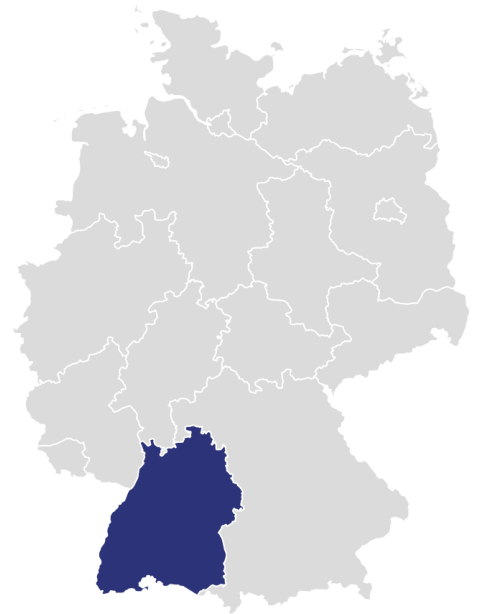
-  Anlagenbau
-  Automobilindustrie
-  Banken
-  Pharmaindustrie
-  IT-Systemhaus
-  Medizintechnik
-  Software
-  Versicherungen
-  Luft- und Raumfahrt
-  Halbleiter

Baden-Württemberg

Das Bundesland Baden-Württemberg sticht durch seine hohe Platzierung in unserem Gehaltsranking heraus. Bei einem durchschnittlichen Jahresgehalt von 48.870 Euro sind nur die Gehälter in Hessen höher.

Die Wirtschaftsmetropole Stuttgart gehört zu den produktivsten und wohlhabendsten Städten der Bundesrepublik und hat unter allen Landeshauptstädten das höchste Gehaltsniveau. Dies liegt unter anderem an den gut aufgestellten Großunternehmen wie Daimler, Porsche und Bosch.

Die Arbeitslosenquote ist mit 3,0 Prozent hinter Bayern die zweitniedrigste. Mit einem Bruttoinlandsprodukt (BIP) von fast 500 Milliarden Euro hat Baden-Württemberg hinter Nordrhein-Westfalen und Bayern das dritthöchste BIP in Deutschland. Allerdings ist die Entgeltlücke mit 26,5 Prozent unter allen Bundesländern hier am höchsten.



Durchschnittsgehalt

Alle Beschäftigten		48.870 €
Top-Branchen	Automobilindustrie	68.149 €
	Luft- und Raumfahrt	67.782 €
	Feinmechanik und Optik	64.496 €
Flop-Branchen	Touristik & Freizeit	37.300 €
	Einzelhandel	35.747 €
	Hotels & Gaststätten	28.833 €

Weitere Eckdaten

Bevölkerung (Stand: Dezember 2017)	11.023.425
BIP in Millionen (Stand: Dezember 2017)	493.265 €
Anteil des BIP in Deutschland	15,1 %
Wirtschaftswachstum (Stand: 1. Jahreshälfte 2018)	1,6 %
Arbeitslosenquote (Stand: Dezember 2018)	3,0 %

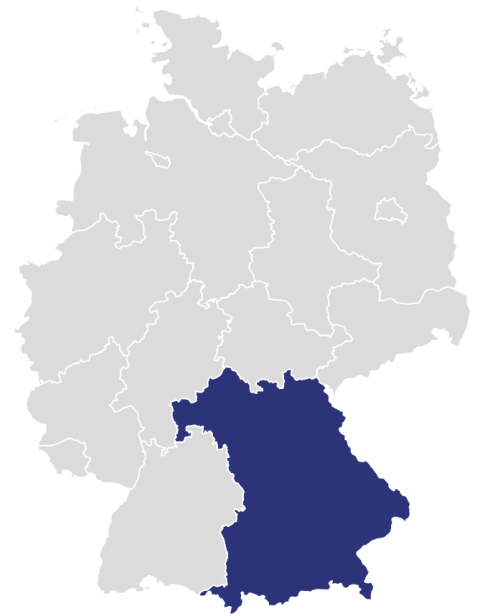
„Das Lohnniveau in Baden-Württemberg ist das zweithöchste in Deutschland und Stuttgart führt unter den Landeshauptstädten die Liste an. Top-Unternehmen aus der Automobilindustrie wie Daimler und Porsche treiben hier die Gehälter in die Höhe.“

Dr. Philip Bierbach
Geschäftsführer von GEHALT.de

Bayern

Bayern gehört zu den wirtschaftlich stärksten Regionen Europas. Große Unternehmen wie Siemens, die Allianz, BMW und Audi haben hier ihren Sitz und sind unter anderem der Grund dafür, dass Bayerns Bruttoinlandsprodukt pro Kopf zu den höchsten weltweit gehört.

Das Durchschnittsgehalt für Beschäftigte beträgt 47.295 Euro. Die Arbeitslosenquote liegt bei 2,7 und ist damit die niedrigste unter allen Bundesländern. Darüber hinaus liegt das Gehaltsniveau von München 24,4 Prozent über dem Durchschnitt und somit auf Platz zwei der lukrativsten Landeshauptstädte Deutschlands.



Durchschnittsgehalt

Alle Beschäftigten		47.295 €
Top-Branchen	Halbleiter	80.623 €
	Luftfahrt	72.011 €
	Automobilindustrie	66.430 €
Flop-Branchen	Einzelhandel	34.789 €
	Call-Center	32.523 €
	Hotels & Gaststätten	30.572 €

Weitere Eckdaten

Bevölkerung (Stand: Dezember 2017)	12.997.204
BIP in Millionen (Stand: Dezember 2017)	594.447 €
Anteil des BIP in Deutschland	18,2 %
Wirtschaftswachstum (Stand: 1. Jahreshälfte 2018)	2,8 %
Arbeitslosenquote (Stand: Dezember 2018)	2,7 %

„Die wirtschaftlich stärkste Region in Bayern ist der Großraum München. Auch im bundesweiten Vergleich schneidet die bayerische Landeshauptstadt gut ab: Die Gehälter sind hier 24 Prozent höher als das durchschnittliche Jahresbruttoeinkommen in Deutschland.“

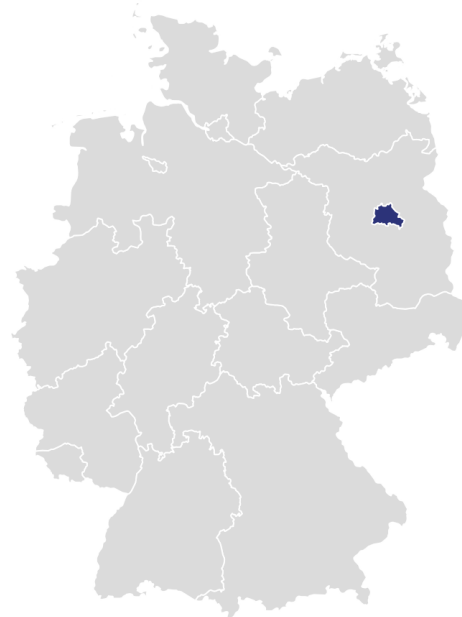
Dr. Philip Bierbach
Geschäftsführer von GEHALT.de

Berlin

Die Hauptstadt Berlin sticht im Osten mit dem höchsten Gehaltsniveau hervor. Beschäftigte bekommen hier ein durchschnittliches Jahresgehalt von 42.525 Euro.

Die Wirtschaft profitiert von großen Unternehmen wie der Deutschen Bahn AG, Vivantes, Bayer und Siemens. Berliner Pharmaunternehmen erwirtschaften zudem rund 13 Prozent des gesamten deutschen Umsatzes aus dem pharmazeutischen Bereich und machen Berlin damit zum bedeutendsten Standort der Branche. Dementsprechend ist das Lohnniveau in dieser Industrie am höchsten.

Es folgen die Banken sowie die Kunststoff-, Gummi-, Glas- und Keramik-Industrie. Die Arbeitslosenquote ist mit 7,6 Prozent jedoch verhältnismäßig hoch.



Durchschnittsgehalt

Alle Beschäftigten		42.525 €
Top-Branchen	Pharmaindustrie	65.141 €
	Banken	60.855 €
	Kunststoff, Gummi, Glas, Keramik	59.592 €
Flop-Branchen	Handwerk	32.602 €
	Einzelhandel	31.771 €
	Hotels & Gaststätten	28.581 €

Weitere Eckdaten

Bevölkerung (Stand: Dezember 2017)	3.613.495
BIP in Millionen (Stand: Dezember 2017)	136.614 €
Anteil des BIP in Deutschland	4,2 %
Wirtschaftswachstum (Stand: 1. Jahreshälfte 2018)	2,3 %
Arbeitslosenquote (Stand: Dezember 2018)	7,6 %

„Berlin ist ein wirtschaftlicher Magnet mit einem hohen Pendleraufkommen. Hier blüht vor allem die Start-Up-Szene. Doch die Stadt zeichnet sich auch durch ihre renommierte Universitäts- und Forschungslandschaft, kulturelle Attraktivität sowie die Nähe zum Regierungssitz der Bundesrepublik aus.“

Dr. Philip Bierbach
Geschäftsführer von GEHALT.de

Brandenburg

Brandenburg gehört mit einem Lohnniveau von 78,9 Prozent zu den Schlusslichtern unserer Erhebung. Mit einem Durchschnittsgehalt von 35.519 Euro verdienen Beschäftigte hier über 21 Prozent weniger als der Bundesdurchschnitt. Das liegt zum Teil an der Nähe zur Bundeshauptstadt Berlin. Sie zieht jeden Tag mehrere hunderttausend Beschäftigte an.

In der ersten Jahreshälfte 2018 verzeichnete Brandenburg ein Wirtschaftswachstum von 2,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Damit gehört es neben Bayern, Berlin und Rheinland-Pfalz zu den sich am besten entwickelnden Bundesländern in Deutschland. Die Arbeitslosenquote liegt bei 5,9 Prozent.



Durchschnittsgehalt

Alle Beschäftigten		35.519 €
Top-Branchen	IT-Systemhaus	54.365 €
	Software	50.262 €
	Pharmaindustrie	50.028 €
Flop-Branchen	Touristik & Freizeit	29.523 €
	Einzelhandel	28.963 €
	Hotels & Gaststätten	24.889 €

Weitere Eckdaten

Bevölkerung (Stand: Dezember 2017)	2.504.040
BIP in Millionen (Stand: Dezember 2017)	69.132 €
Anteil des BIP in Deutschland	2,1 %
Wirtschaftswachstum (Stand: 1. Jahreshälfte 2018)	2,3 %
Arbeitslosenquote (Stand: Dezember 2018)	5,9 %

„Brandenburg hat ein geringes Lohnniveau, was vor allem auf den Einfluss der Bundeshauptstadt als Wirtschaftsmagnet zurückzuführen ist. Laut dem Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg pendeln täglich 300.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus Brandenburg nach Berlin.“

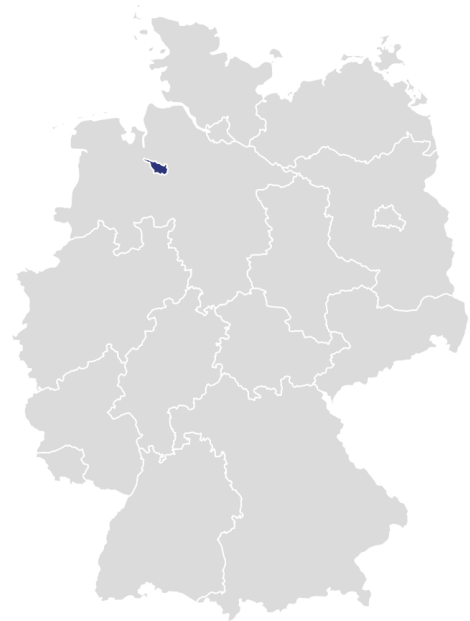
Dr. Philip Bierbach
Geschäftsführer von GEHALT.de

Bremen

Bremen ist das kleinste Bundesland in Deutschland. Mit rund 13.000 Beschäftigten gehört das Mercedes-Benz-Werk neben dem Bremer Hafen zu den größten Arbeitgebern.

Die wichtigsten Branchen in Bremen sind die Hafenwirtschaft, der Schiffbau sowie die Luft- und Raumfahrt. Im bundesweiten Branchenvergleich liegen in der Bremer Luft- und Raumfahrtindustrie mit durchschnittlich 80.980 Euro die höchsten Jahresgehälter vor.

Beschäftigte in Bremen erhalten ein durchschnittliches Gehalt von 43.110 Euro im Jahr. Die Arbeitslosenquote liegt bei hohen 9,4 Prozent.



Durchschnittsgehalt

Alle Beschäftigten		43.110 €
Top-Branchen	Luft- und Raumfahrt	80.980 €
	Banken	70.471 €
	Automobilindustrie	62.296 €
Flop-Branchen	Handwerk	32.474 €
	Einzelhandel	31.443 €
	Hotels & Gaststätten	28.686 €

Weitere Eckdaten

Bevölkerung (Stand: Dezember 2017)	681.032
BIP in Millionen (Stand: Dezember 2017)	33.662 €
Anteil des BIP in Deutschland	1,0 %
Wirtschaftswachstum (Stand: 1. Jahreshälfte 2018)	1,8 %
Arbeitslosenquote (Stand: Dezember 2018)	9,4 %

„In Bremen sind die Gehälter in der Luft- und Raumfahrtindustrie am höchsten – in diesem Bereich werden jedes Jahr um die vier Milliarden Euro erwirtschaftet.“

Dr. Philip Bierbach
Geschäftsführer von GEHALT.de

Hamburg

Hamburg zählt weltweit zu den führenden Wirtschaftsstandorten. Unter anderem hat die Airbus Operations GmbH hier ihren Sitz, dementsprechend gehört die Luftfahrt neben der Mineralölverarbeitung und der maritimen Wirtschaft rund um den Hamburger Hafen zu den wichtigsten Industriezweigen.

Im Gehaltsranking hat Hamburg in diesem Jahr Bayern überholt und befindet sich unter den Top drei der Bundesländer mit dem höchsten Gehaltsniveau.

Beschäftigte kommen hier auf ein Durchschnittsgehalt von 47.655 Euro. Die Arbeitslosenquote beträgt 5,9 Prozent.



Durchschnittsgehalt

Alle Beschäftigten		47.655 €
Top-Branchen	Pharmaindustrie	64.306 €
	Luftfahrt	63.960 €
	Banken	62.838 €
Flop-Branchen	Einzelhandel	35.746 €
	Soziale Einrichtungen	34.858 €
	Hotels & Gaststätten	28.498 €

Weitere Eckdaten

Bevölkerung (Stand: Dezember 2017)	1.830.584
BIP in Millionen (Stand: Dezember 2017)	117.572 €
Anteil des BIP in Deutschland	3,6 %
Wirtschaftswachstum (Stand: 1. Jahreshälfte 2018)	1,8 %
Arbeitslosenquote (Stand: Dezember 2018)	5,9 %

„Hamburg ist im Vergleich zum Vorjahr im Gehaltsranking aufgestiegen und hat Bayern überholt. Mit Airbus und Lufthansa Technik gilt die Hansestadt als drittgrößter Standort der zivilen Luftfahrtindustrie. Beschäftigte verdienen in dieser Branche ein Jahresgehalt von rund 64.000 Euro.“

Dr. Philip Bierbach
Geschäftsführer von GEHALT.de

Hessen

Hessen führt auch in diesem Jahr das Gehaltsranking an und liegt 14,1 Prozent über dem Bundesdurchschnitt. Das Bundesland konnte damit seinen Vorsprung im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Prozentpunkte ausbauen.

Geprägt von einer starken Chemie- und Pharmaindustrie hat das Bundesland mit dem umsatzstarken Rhein-Main-Gebiet die zweitgrößte Industriedichte in Deutschland. Dies wirkt sich auf die Löhne aus – Beschäftigte in Hessen bekommen mit einem Jahreseinkommen von 51.345 Euro durchschnittlich das höchste Gehalt in Deutschland.

Die lukrativsten Branchen sind das Bankenwesen, die Telekommunikation und die Computerhardware-Herstellung. Die Arbeitslosenquote ist mit 4,3 Prozent sehr niedrig.



Durchschnittsgehalt

Alle Beschäftigten		51.345 €
Top-Branchen	Banken	75.639 €
	Telekommunikation	74.740 €
	Computer (Hardware)	72.449 €
Flop-Branchen	Soziale Einrichtungen	35.282 €
	Einzelhandel	34.441 €
	Hotels & Gaststätten	32.587 €
Weitere Eckdaten		
	Bevölkerung (Stand: Dezember 2017)	6.243.262
	BIP in Millionen (Stand: Dezember 2017)	279.085 €
	Anteil des BIP in Deutschland	8,6 %
	Wirtschaftswachstum (Stand: 1. Jahreshälfte 2018)	1,4 %
	Arbeitslosenquote (Stand: Dezember 2018)	4,3 %

„Der hessischen Wirtschaft geht es sehr gut und die Arbeitslosenquote befindet sich auf einem Rekordtief. Nennenswert in Hessen sind die Finanzhochburg Frankfurt sowie die sehr ausgeprägte Informations- und Kommunikationstechnologie-Branche. In beiden Sektoren verdienen Fach- und Führungskräfte Top-Gehälter.“

Dr. Philip Bierbach
Geschäftsführer von GEHALT.de

Mecklenburg-Vorpommern

Das Gehaltsniveau von Mecklenburg-Vorpommern ist laut unserer Studie das niedrigste in Deutschland. Mit einem durchschnittlichen Einkommen von 34.155 Euro beziehen Beschäftigte hier über 24 Prozent weniger Gehalt im Vergleich zum Bundesdurchschnitt.

Das Bundesland ist geprägt vom Tourismus entlang der Ostseeküste sowie von einer starken Landwirtschaft. Hohe Gehälter werden in diesen Branchen jedoch nicht gezahlt. Die höchsten Löhne gibt es im Anlagenbau und Bankenwesen.

Die Arbeitslosenquote beträgt 7,6 Prozent.



		Durchschnittsgehalt
Alle Beschäftigten		34.155 €
Top-Branchen	Anlagenbau	54.982 €
	Banken	53.611 €
	Software	47.807 €
Flop-Branchen	Einzelhandel	28.007 €
	Handwerk	27.827 €
	Hotels & Gaststätten	26.761 €
Weitere Eckdaten		
	Bevölkerung (Stand: Dezember 2017)	1.611.119
	BIP in Millionen (Stand: Dezember 2017)	42.783 €
	Anteil des BIP in Deutschland	1,3 %
	Wirtschaftswachstum (Stand: 1. Jahreshälfte 2018)	1,0 %
	Arbeitslosenquote (Stand: Dezember 2018)	7,6 %

„Mecklenburg-Vorpommern gilt als beliebtes innerdeutsches Reiseziel mit vielen Hotels und Gaststätten entlang der Ostseeküste. Allerdings sind die Gehälter in dieser Branche verhältnismäßig gering: Die Einkommen liegen bei durchschnittlich 26.761 Euro im Jahr.“

Dr. Philip Bierbach
Geschäftsführer von GEHALT.de

Niedersachsen

Niedersachsen hat eine langjährige Tradition in der Erdöl- und Erdgasförderung. Die wichtigste Industriebranche bleibt allerdings die Automobilindustrie mit ihren 120.000 Beschäftigten.

Die Wirtschaft ist überwiegend geprägt von kleinen und mittelständischen Unternehmen. Sie machen 99,6 Prozent aller Betriebe in Niedersachsen aus.

Das Durchschnittsgehalt beträgt 41.310 Euro und die Arbeitslosenquote liegt bei 5,0 Prozent.



Durchschnittsgehalt

Alle Beschäftigten		41.310 €
Top-Branchen	Automobilindustrie	65.127 €
	Banken	61.890 €
	Chemie & Verfahrenstechnik	56.255 €
Flop-Branchen	Soziale Einrichtungen	32.450 €
	Einzelhandel	31.025 €
	Hotels & Gaststätten	29.939 €
Weitere Eckdaten		
	Bevölkerung (Stand: Dezember 2017)	7.962.775
	BIP in Millionen (Stand: Dezember 2017)	287.959 €
	Anteil des BIP in Deutschland	8,8 %
	Wirtschaftswachstum (Stand: 1. Jahreshälfte 2018)	1,3 %
	Arbeitslosenquote (Stand: Dezember 2018)	5,0 %

„Für Niedersachsen ist die Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg von großer Bedeutung. Hier sind der Dienstleistungssektor und das produzierende Gewerbe sehr stark ausgeprägt. Wirtschaftlicher Treiber hier ist die Automobilindustrie mit der Volkswagen AG als einer der erfolgreichsten Konzerne weltweit.“

Dr. Philip Bierbach
Geschäftsführer von GEHALT.de

Nordrhein-Westfalen

Nordrhein-Westfalen ist gemessen am Bruttoinlandsprodukt die größte Volkswirtschaft aller deutschen Bundesländer. Mit einem BIP in Höhe von rund 690 Milliarden Euro hat es den größten Anteil am gesamten Bruttoinlandsprodukt Deutschlands. Mit fast 18 Millionen Einwohnern ist es außerdem das bevölkerungsreichste Bundesland.

Neben E.ON und Thyssenkrupp haben auch die Lufthansa und die Deutsche Telekom hier ihren Sitz. Dementsprechend gehören die Branchen Luftfahrt und Telekommunikation zu den lukrativsten in Nordrhein-Westfalen.

Mit einem Durchschnittseinkommen von 45.360 Euro liegen die Löhne leicht über dem bundesweiten Schnitt.



Durchschnittsgehalt

Alle Beschäftigten		45.360 €
Top-Branchen	Luftfahrt	67.435 €
	Pharmaindustrie	65.375 €
	Telekommunikation	64.722 €
Flop-Branchen	Einzelhandel	35.192 €
	Hotels & Gaststätten	30.680 €
	Call-Center	28.226 €

Weitere Eckdaten

Bevölkerung (Stand: Dezember 2017)	17.912.134
BIP in Millionen (Stand: Dezember 2017)	691.518 €
Anteil des BIP in Deutschland	21,2 %
Wirtschaftswachstum (Stand: 1. Jahreshälfte 2018)	1,5 %
Arbeitslosenquote (Stand: Dezember 2018)	6,4 %

„Nordrhein-Westfalen erwirtschaftet das höchste Bruttoinlandsprodukt in Deutschland und ist damit das wirtschaftliche Zugpferd. Die Gehälter befinden sich hier jedoch nur im bundesweiten Durchschnitt. Düsseldorf zieht das Lohnniveau für die gesamte Region hoch und gehört zu den Top-3-Landeshauptstädten in unserem Vergleich.“

Dr. Philip Bierbach
Geschäftsführer von GEHALT.de

Rheinland-Pfalz

Rheinland-Pfalz ist bekannt für die Ausfuhr von Wein und Sekt. Die Exportquote gehört zu den höchsten in Deutschland. Darüber hinaus sind hier namhafte Unternehmen der Chemie- und Pharmaindustrie ansässig. Dazu gehören unter anderem AbbVie in Ludwigshafen oder Boehringer Ingelheim in Mainz. Dementsprechend gehört die Pharmaindustrie zu den Top-Branchen des Bundeslandes.

In der ersten Jahreshälfte 2018 hat Rheinland-Pfalz mit einer Steigerung im BIP von 3,3 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr das größte wirtschaftliche Wachstum unter allen Bundesländern verzeichnet.

Das durchschnittliche Jahresgehalt für alle Beschäftigten beträgt 44.253 Euro. Die Arbeitslosenquote ist mit 4,1 Prozent nach Baden-Württemberg (3,2 Prozent) und Bayern (2,7 Prozent) die niedrigste in Deutschland.



Durchschnittsgehalt

Alle Beschäftigten		44.253 €
Top-Branchen	Pharmaindustrie	72.872 €
	Chemie & Verfahrenstechnik	69.436 €
	Banken	62.028 €
Flop-Branchen	Soziale Einrichtungen	34.267 €
	Einzelhandel	32.858 €
	Hotels & Gaststätten	27.343 €

Weitere Eckdaten

Bevölkerung (Stand: Dezember 2017)	4.073.679
BIP in Millionen (Stand: Dezember 2017)	144.308 €
Anteil des BIP in Deutschland	4,4 %
Wirtschaftswachstum (Stand: 1. Jahreshälfte 2018)	3,3 %
Arbeitslosenquote (Stand: Dezember 2018)	4,1 %

„Rheinland-Pfalz ist mit seiner hohen Exportquote ein wichtiger Wirtschaftstreiber für Deutschland. Große Unternehmen der Pharmaindustrie und Chemie sind hier ansässig und bieten viele attraktive Stellen.“

Dr. Philip Bierbach
Geschäftsführer von GEHALT.de

Saarland

Das Saarland liegt im regionalen Ranking auf dem achten Platz und damit im Mittelfeld. Beschäftigte erhalten hier ein durchschnittliches Jahresgehalt von rund 42.750 Euro.

Zu den lukrativsten Branchen gehören das Bankenwesen und die Automobilindustrie. Dazu trägt unter anderem Ford mit einem Sitz in Saarlouis bei, aber auch Unternehmen der Zulieferindustrie wie Bosch, INA und Michelin. Ferner ist der Stahlbau mit Unternehmen wie der Saarstahl AG und den Dillinger Hüttenwerken gut vertreten.

Mit einer Bevölkerung von knapp einer Million Einwohnern ist das Saarland das zweitkleinste Bundesland in Deutschland. Die Arbeitslosenquote liegt bei 5,7 Prozent.



Durchschnittsgehalt

Alle Beschäftigten		42.750 €
Top-Branchen	Banken	60.380 €
	Automobilindustrie	56.604 €
	Versicherungen	55.880 €
Flop-Branchen	Einzelhandel	31.544 €
	Touristik & Freizeit	30.750 €
	Hotels & Gaststätten	26.583 €

Weitere Eckdaten

Bevölkerung (Stand: Dezember 2017)	994.187
BIP in Millionen (Stand: Dezember 2017)	35.300 €
Anteil des BIP in Deutschland	1,1 %
Wirtschaftswachstum (Stand: 1. Jahreshälfte 2018)	0,7 %
Arbeitslosenquote (Stand: Dezember 2018)	5,7%

„Bis Mitte des 20. Jahrhunderts dominierten der Bergbau und die Stahlindustrie das Saarland – heute sind es das Bankenwesen und die Automobilindustrie, in denen Beschäftigte Gehälter von bis zu 60.000 Euro jährlich erhalten.“

Dr. Philip Bierbach
Geschäftsführer von GEHALT.de

Sachsen

Sachsens Industrie besticht hauptsächlich durch seinen Maschinen- und Anlagenbau, die Automobilindustrie sowie die Halbleitertechnologie. Zu den weiteren starken Branchen zählen das Bankenwesen und die Chemieindustrie.

Durchschnittlich erhalten Beschäftigte in Sachsen ein Bruttojahresgehalt von 35.955 Euro und die Arbeitslosenquote liegt bei 5,6 Prozent.

Mit einem Bruttoinlandsprodukt von rund 122 Milliarden Euro gehört Sachsen, hinter Berlin, zur Spitze der ostdeutschen Wirtschaft.



Durchschnittsgehalt

Alle Beschäftigten		35.955 €
Top-Branchen	Halbleiter	58.748 €
	Banken	52.263 €
	Chemie & Verfahrenstechnik	48.582 €
Flop-Branchen	Einzelhandel	28.362 €
	Touristik & Freizeit	27.776 €
	Hotels & Gaststätten	23.914 €
Weitere Eckdaten		
	Bevölkerung (Stand: Dezember 2017)	4.081.308
	BIP in Millionen (Stand: Dezember 2017)	121.738 €
	Anteil des BIP in Deutschland	3,7 %
	Wirtschaftswachstum (Stand: 1. Jahreshälfte 2018)	2,1%
	Arbeitslosenquote (Stand: Dezember 2018)	5,6 %

„Die Löhne in Sachsen steigen und Dresden hat nach Berlin das höchste Gehaltsniveau unter den ostdeutschen Großstädten. Besonders lukrativ ist die Mikroelektronik, die in Sachsen europaweit zu den größten Clustern in diesem Gebiet gehört.“

Dr. Philip Bierbach
Geschäftsführer von GEHALT.de

Sachsen-Anhalt

Das Lohnniveau von Sachsen-Anhalt ist relativ niedrig. Allerdings haben sich die Gehälter mit einem durchschnittlichen Zuwachs von 3,5 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr am stärksten unter allen Bundesländern entwickelt.

Die wichtigsten Wirtschaftszweige sind der Maschinenbau und die Chemieindustrie. Die Softwarebranche boomt in Sachsen-Anhalt aufgrund einer hervorragenden Fach- und Nachwuchskräftesituation. Hier erhalten IT-Expertinnen und -Experten attraktive Gehälter. Zu den weiteren Top-Branchen zählen Krankenhäuser und die Pharmaindustrie.

Das durchschnittliche Gehalt für Beschäftigte in Sachsen-Anhalt beträgt 35.474 Euro und die Arbeitslosenquote liegt bei 7,3 Prozent.



Durchschnittsgehalt

Alle Beschäftigten		35.474 €
Top-Branchen	Software	62.315 €
	Krankenhäuser	54.883 €
	Pharmaindustrie	54.482 €
Flop-Branchen	Einzelhandel	28.954 €
	Touristik & Freizeit	27.007 €
	Hotels & Gaststätten	23.119 €

Weitere Eckdaten

Bevölkerung (Stand: Dezember 2017)	2.223.081
BIP in Millionen (Stand: Dezember 2017)	60.095 €
Anteil des BIP in Deutschland	1,9 %
Wirtschaftswachstum (Stand: 1. Jahreshälfte 2018)	1,0 %
Arbeitslosenquote (Stand: Dezember 2018)	7,3 %

„Sachsen-Anhalt zeigt in diesem Jahr mit einem Plus von 3,5 Prozent die stärkste Gehaltsentwicklung unter allen Bundesländern. Die Hauptstadt Magdeburg konnte ihr Lohnniveau sogar um vier Prozentpunkte erhöhen. Wir gehen davon aus, dass dieser positive Trend auch 2019 anhält.“

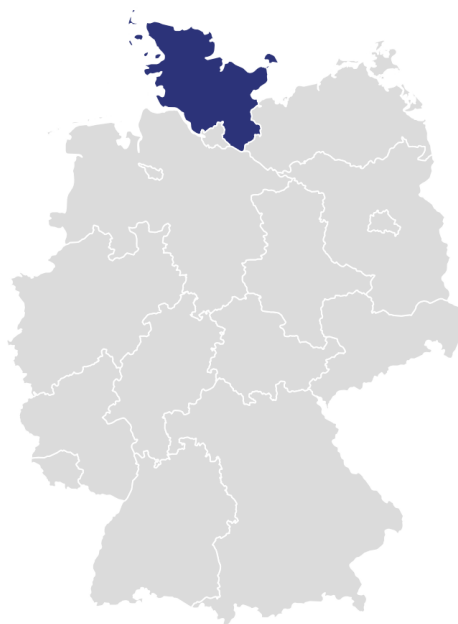
Dr. Philip Bierbach
Geschäftsführer von GEHALT.de

Schleswig-Holstein

Durch die direkte Anbindung an die Nord- und Ostsee ist die maritime Wirtschaft eine wichtige Branche in Schleswig-Holstein. Doch die größten Unternehmen in dieser Region stammen aus der Medizintechnik und dem Gesundheitswesen. Zu ihnen gehören das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein und das Drägerwerk.

Das Lohnniveau für das gesamte Bundesland befindet sich im Ranking in der hinteren Hälfte. Beschäftigte verdienen hier durchschnittlich 39.735 Euro jährlich.

Die Arbeitslosenquote beträgt 5,1 Prozent.



Durchschnittsgehalt

Alle Beschäftigten		39.735 €
Top-Branchen	Medizintechnik	62.229 €
	Banken	60.512 €
	Pharmaindustrie	57.769 €
Flop-Branchen	Einzelhandel	30.670 €
	Zeitarbeit	29.292 €
	Hotels & Gaststätten	25.873 €

Weitere Eckdaten

Bevölkerung (Stand: Dezember 2017)	2.889.821
BIP in Millionen (Stand: Dezember 2017)	93.367 €
Anteil des BIP in Deutschland	2,9 %
Wirtschaftswachstum (Stand: 1. Jahreshälfte 2018)	1,3 %
Arbeitslosenquote (Stand: Dezember 2018)	5,1 %

„Schleswig-Holstein ist unter den alten Bundesländern die Region mit den niedrigsten Gehältern. Beschäftigte erhalten hier rund 12 Prozent weniger Gehalt als der Durchschnitt aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland.“

Dr. Philip Bierbach
Geschäftsführer von GEHALT.de

Thüringen

Thüringen ist geprägt von vielen kleinen Unternehmen. Einige wenige Großunternehmen wie Grammer und Jenoptik haben hier ihren Sitz. Ein weiterer Wirtschaftstreiber ist die Friedrich-Schiller-Universität, die rund 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

So gehören neben der Automobilindustrie und Versicherungen auch die Forschungsinstitute zu den lukrativsten Bereichen in diesem Bundesland.

Durchschnittlich beziehen Beschäftigte in Thüringen ein Gehalt von 36.450 Euro. Die Arbeitslosenquote ist mit 5,2 Prozent auf dem niedrigsten Stand seit 1991 und die niedrigste unter allen neuen Bundesländern.



Durchschnittsgehalt

Alle Beschäftigten		36.450 €
Top-Branchen	Versicherungen	50.110 €
	Automobilindustrie	48.692 €
	Forschungsinstitute	46.992 €
Flop-Branchen	Einzelhandel	28.591 €
	Touristik & Freizeit	27.754 €
	Hotels & Gaststätten	24.886 €

Weitere Eckdaten

Bevölkerung (Stand: Dezember 2017)	2.151.205
BIP in Millionen (Stand: Dezember 2017)	61.907 €
Anteil des BIP in Deutschland	1,9 %
Wirtschaftswachstum (Stand: 1. Jahreshälfte 2018)	1,5 %
Arbeitslosenquote (Stand: Dezember 2018)	5,2 %

„Thüringen hat mit dem Fachkräftemangel besonders zu kämpfen. Viele Firmen versuchen mit Freizeitangeboten, familienfreundlichen Arbeitsverträgen und besseren Löhnen ausgebildete Fachkräfte zu locken. Sowohl die Landeshauptstadt Erfurt als auch das gesamte Bundesland verzeichneten deshalb im vergangenen Jahr hohe Wachstumsanstiege im Gehalt.“

Dr. Philip Bierbach
Geschäftsführer von GEHALT.de

Schlusswort von Dr. Philip Bierbach

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

regionale Gehaltsunterschiede sind Folge wirtschaftsstruktureller und politischer Entwicklungen. Sie existieren weltweit. Eine hohe Industriedichte in Ballungsgebieten von Großstädten hebt das Gehaltsniveau, während in ländlichen Regionen geringere Umsätze erwirtschaftet und damit niedrigere Löhne ausbezahlt werden.

Wie wir unserem Gehaltsatlas entnehmen können, spielt auch die Branche eine wichtige Rolle: So haben wir im Süden Deutschlands eine ausgeprägte Automobil- und Finanzwirtschaft – im Norden sind der Schiffsbau und die Mineralölverarbeitung von Bedeutung. In den westlichen Bundesländern sind wiederum die Chemie- und Pharmabranchen und im Osten die Landwirtschaft und die Tourismusindustrie stark vertreten. In allen Sektoren variieren die Gehaltsentwicklungen und Einkommenshöhen.

Auch in diesem Jahr konnte Hessen das Rennen um die höchsten Gehälter für sich entscheiden. Bayern rutschte dagegen um einen Rang ab und tauschte mit Hamburg den Platz. Die neuen Bundesländer belegen wiederum die hinteren Ränge.

Die alten Bundesländer befinden sich damit weiterhin mit deutlichem Abstand vor Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. Und dennoch findet eine Annäherung zwischen dem Osten und dem Westen statt. Das liegt vor allem an den steigenden Gehältern in den neuen Bundesländern. In Sachsen-Anhalt stieg das Lohnniveau beispielsweise im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 Prozentpunkte. Diese Entwicklung stimmt uns positiv, doch der Weg ist noch lang.

Wie geht es weiter? Ausgehend von einer stabilen Wirtschaft und einem boomenden Arbeitsmarkt dürften sich die Gehälter in Deutschland im Jahr 2019 positiv entwickeln – möglicherweise aber nicht ganz so stark wie 2018. Die Krise in der Automobilindustrie, Handelskonflikte mit den USA oder ein Austritt von Großbritannien aus der EU könnten sich negativ auf die Gehaltsentwicklung auswirken.

Darüber hinaus haben es Unternehmen immer schwerer, an ausgebildetes Personal zu kommen, da die Arbeitslosenquote sinkt und der Wettbewerb um Fachkräfte an Intensität dazugewonnen hat. Das kann zur Folge haben, dass mehr Budget in Personalgewinnung und weniger in Gehaltsentwicklungen bestehender Beschäftigter investiert wird. Grundsätzlich können Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Unternehmen dem neuen Jahr aber optimistisch entgegenblicken.

Im Namen des gesamten GEHALT.de-Teams wünsche ich Ihnen für das Jahr 2019 viel Glück, Gesundheit und Erfolg im Berufsleben!

Herzliche Grüße



Ihr Dr. Philip Bierbach
Geschäftsführer von GEHALT.de

Quellenverzeichnis

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie,

„WIRTSCHAFT & STANDORT“.

Online: <https://www.stmwi.bayern.de/wirtschaft-standort/> (Zugriff am: 17.01.2019).

Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH,

„Berlin: Innovativer Pharmastandort mit Tradition“.

Online: <https://www.businesslocationcenter.de/de/wirtschaftsstandort/branchen-cluster/gesundheitswirtschaft-und-lifesciences/pharmaindustrie#> (Zugriff: 17.01.2019).

Bundesagentur für Arbeit,

„Arbeitsmarkt im Überblick: Berichtsmonat Dezember 2018 – Deutschland“.

Online: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur-Nav.html> (Zugriff: 17.01.2019).

F+B Forschung und Beratung für Wohnen, Immobilien und Umwelt GmbH,

„F+B-MIETSPIEGELINDEX 2017 VERÖFFENTLICHT“ vom 18.12.2017.

Online: <https://www.f-und-b.de/beitrag/fb-mietspiegelindex-2017-veroeffentlicht.html> (Zugriff: 17.01.2019).

hamburg.de GmbH & Co. KG,

„Cluster Luftfahrtindustrie: „Hamburg Aviation“ als Teil der Hamburger Innovationsstrategie“.

Online: <https://www.hamburg.de/bwvi/luftfahrtindustrie/> (Zugriff: 17.01.2019).

IMG Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH,

„Software- und Gameindustrie: Branche der Zukunft“.

Online: <https://www.kreativ-sachsen-anhalt.de/maerkte/software-games> (Zugriff: 17.01.2019).

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung,

„Automobilindustrie in Niedersachsen: Die Bedeutung der Automobilindustrie für Niedersachsen“.

Online: https://www.mw.niedersachsen.de/startseite/themen/wirtschaft/industrie_niedersachsen/automobilindustrie/automobilindustrie-in-niedersachsen-16005.html (Zugriff: 17.01.2019).

Staatskanzlei Rheinland-Pfalz,

„Zukunftsorientierter Standort“.

Online: <https://www.rlp.de/de/unsr-land/wirtschaftsstandort/> (Zugriff: 17.01.2019).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder,

„Bruttoinlandsprodukt 1. Halbjahr 2018 (WZ 2008)“, vom 24.09.2018.

Online: <https://www.statistik-bw.de/VGRdL/tbls/tab.jsp?rev=RV2014&tbl=tab002&lang=de-DE> (Zugriff: 17.01.2019).

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein,

„Statistik informiert ... Nr. 58/2018: Bruttoinlandsprodukt in Hamburg 2017 – Wirtschaft weiter auf Wachstumskurs“ vom 28.03.2018.

Online: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Presseinformationen/SI18_058.pdf (Zugriff: 17.01.2019).

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein – Anstalt des öffentlichen Rechts (Statistikamt Nord),

„Industrie in Hamburg im 1. Halbjahr 2018: Umsätze leicht rückläufig“

Online: <https://www.statistik-nord.de/zahlen-fakten/industrie-baugewerbe-handwerk/dokumentenansicht/industrie-in-hamburg-im-1.-halbjahr-2018-60587/> (Zugriff: 17.01.2019).

Statistisches Bundesamt (Destatis),

Bundesländer mit Hauptstädten nach Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte“ vom 31.12.2017. Online:

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/LaenderRegionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/Aktuell/02Bundeslaender.html> (Zugriff: 17.01.2019).

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft,

„Wirtschaft und Wirtschaftsförderung“.

Online: <https://www.thueringen.de/th6/tmwwdg/wirtschaft/index.aspx> (Zugriff: 17.01.2019).

WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH,

„Große Unternehmen in Bremen: Liste der größten Firmen und Arbeitgeber in der Hansestadt“, Stand: 2018.

Online: <https://wfb-bremen.de/de/page/wirtschaftsstandort-bremen/grosse-unternehmen-in-bremen> (Zugriff: 17.01.2019).

Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS),

„Sachsen, umsatzstärkste Branche“.

Online: <https://standort-sachsen.de/de/investoren/branchen> (Zugriff: 17.01.2019).

Sie haben Fragen zur Studie? Kontaktieren Sie uns!

GEHALT.de

Ein Produkt der PMSG PersonalMarkt Services GmbH

Straßenbahnring 19
D-20251 Hamburg

www.gehalt.de
presse@gehalt.de

Tel. 040 - 41 34 54 30
Fax. 040 - 41 34 54 34